

DVFA-Blitzumfrage: Quartalsberichte - Pro oder Contra?

Unternehmen im Prime Standard der Deutschen Börse sind verpflichtet, strukturierte Quartalsberichte abzugeben. Bereits seit Jahren wird in der Finanzbranche das Für und Wider von Quartalsberichten diskutiert. Kritiker sind der Auffassung, dass Quartalsberichte zu kurzfristig, und damit zu schädlichem Investitionsverhalten führen können. Befürworter halten dagegen, dass nur eine zeitnahe Berichterstattung der Performance von börsennotierten Unternehmen akzeptabel sei. Unternehmen bemängeln den großen Aufwand, mit dem Quartalsberichte erstellt werden müssen - bei zeitgleichem fragwürdigen Nutzen für Investment Professionals. Was meinen Sie?

Antworten:	Prozent:
A. Quartalsberichte sind unerlässlich für die Transparenz und damit eine Voraussetzung für eine fundierte Unternehmensbewertung.	38,2 %
B. Quartalsbericht sind unerlässlich, allerdings würde eine "abgespeckte" Version völlig ausreichen. Die heutigen Quartalsberichte sind zu umfangreich.	49,3 %
C. Quartalsberichte sind überflüssig. Der Aufwand ihrer Erstellung ist nicht zu rechtfertigen.	4,4 %
D. Quartalsberichte sind schädlich, da sie zu unnötigen Umschichtungen im Portfolio verleiten und damit einer langfristigen Orientierung im Wege stehen.	5,1 %
E. Weder A, B, C noch D, sondern: (eigene Antwort - siehe nachfolgend)	2,9 %

Antworten E.:

- Quartalsberichte sind unerlässlich für die Transparenz und damit eine Voraussetzung für eine fundierte Unternehmensbewertung, aber das Halbjahr muss ausführlich berichtet sein und Q1/Q3 etwas "abgespeckt". Saisonalität der Unternehmensentwicklung unterjährig ist dabei zu beachten.
- Halbjahresberichte sollten ausreichen mit einem Tradingupdate zum Quartal wie Nexans oder Boskalis.
- Ein qualifizierter Halbjahresbericht reicht.
- Sinnvoller anstelle von Quartalsberichten wären Jahresberichte, welche im Bedarfsfall (bei verändertem Ausblick / außergewöhnlichen Ereignissen) zeitnahe Updates erfahren.

Allgemeine Zusatzkommentare zum Thema:

- Man sieht bspw. im Anleihesegment wie lange es dauern kann, bis Halbjahresberichte veröffentlicht werden und wie es dadurch zu Verzerrungen in der Kursentwicklung kommt. Ein potentieller Käufer wird dafür eine entsprechende Prämie, also einen Kursabschlag verlangen.
- Der Prime Standard ist genau für dieses Transparenzniveau geschaffen worden.
- Ich würde die Q-Berichte zwischen unerlässlich und überflüssig einordnen, abgespeckte oder halbjährliche Berichte halte ich für ausreichend.
- Unternehmen, die keine Quartalsberichte veröffentlichen, werden nach unserer Beobachtung tendenziell mit einem Intransparenzabschlag bestraft.
- Zu umfangreich ist nur teilweise richtig. Grundsätzlich würden die Quartalszahlen mit Erläuterungen zu den wichtigsten Änderungen derselben sowie zu in der Zwischenzeit eingetretenen Vorkommnissen reichen.
- Zahlenwerk inkl. Fußnoten sowie ein CC mit Mgmt. würden ausreichen.
- Zwar stimmt es, dass Quartalsberichte manchmal fragwürdigen Mehraufwand für Unternehmen beinhalten. Da Unternehmen aber ohnehin sehr viel fragwürdige Finanz-PR betreiben, kann dies bei seriöser Betrachtung kaum materiell ins Gewicht fallen. Eine angeblich kurzfristig ausgerichtete Unternehmenspolitik kann nur bei falscher Analyse der Betrachter entstehen. Gute Unternehmen und gute Betrachter sehen Quartalsberichte als Zwischenschritte einer langfristig ausgelegten Politik und gewichten und interpretieren die einzelnen Bestandteile von Quartalsberichten entsprechend.
- Es ist allerdings richtig, dass manche Branchen Probleme haben, wenn der Quartalsbericht nicht kommentiert wird und es dann zu Umschichtungen kommt. Bei guter, transparenter Informationspolitik würde sicher auch Variante B genügen. Leider muss man sich jedoch vor schwarzen Schafen schützen und dann trifft es halt alle.
- ZUSATZ: Vorstände sollten regelmäßig in ihrer Guidance mehr auf spezifische Saisonalitäten und/oder Stichtagseffekte eingehen, um stärkere Verwerfungen zu vermeiden.
- Das Argument mit dem großen Aufwand sticht nicht, die Zahlen sind ja ohnehin verfügbar. Und man kann den Umfang auf wenige Seiten mit wirklich relevanten Informationen konzentrieren, wie manch positive Beispiele zeigen! (Siehe Jungheinrich AG)
- Die Verlässlichkeit hinsichtlich Steuerung der Erwartungshaltung hängt nicht von der Frage Quartalberichte ja oder nein ab. Die guten Werte werden seitens der Investoren/Analysten eh herausgefiltert. Der frühere Modus von Halbjahresberichten war m.E. ausreichend.
- Der Verzicht auf Quartalsberichte würde viel mehr Spielraum und Zeit für fundierte Analysen belassen und wäre eine Bereicherung für das Tagesgeschäft
- Ich kenne noch die Zeit, da wurde nur halbjährlich berichtet. Das war damaligen Umstände auch ok, nur in der heutigen schnelllebigen Zeit wäre das absolut NICHT zeitgemäß. Der Aufwand könnte sicherlich reduziert werden, so lange eine wahrheitsgemäße und ausreichende Berichterstattung gewährleistet bleibt. Im Übrigen ist der Aufwand je nach Geschäftsart sehr unterschiedlich.
- Bitte weniger bunte Fotos, dafür mehr Zahlen, Informationen in Tabellenform und nicht langatmig im Text versteckt, deutliche Hinweise auf Vergleichbarkeit, Trennung von organischem und anorganischem Wachstum etc.
- Zentral ist der Informationsgehalt und damit die Sinnhaftigkeit der Quartalsberichte. Nur der Bericht zum Geschäftsjahresende wird testiert. Somit sind die Quartalsberichte bestenfalls Indikationen über den Geschäftsverlauf; zwingend notwendig sind sie nicht.
- In vielen Branchen, insbesondere saisonalen oder mit weitreichender Auftragsfertigung von Investitionsgütern usw. kann es tatsächlich zu Fehlschlüssen kommen. Da die Berichte ohnehin ungeprüft sind, stellt sich auch immer die Frage der Richtigkeit. In vielen Fällen ist weniger mehr zumal über die ad hoc Pflicht erhebliche Abweichungen zu melden sind.
- Quartalsberichte sind Halbzeitergebnisse bzw. Zwischenstände. Entscheidend ist das Endergebnis
- Q-Berichte sind mittlerweile internationaler Standard. Deutsche AGs, die mit europäischen Aktien im Wettbewerb um Anlagegelder stehen, können sich diesen Vorgaben nicht entziehen.

Ich bin ... (freiwillige Angabe) (Einfachauswahl)

Prozent:

1. Finanzanalyst sell-side	28 %
2. Finanzanalyst buy-side	9 %
3. Fondsmanager	16 %
4. Assetmanager	10 %
5. Investmentbanker	13 %
6. Banker	13 %
7. Berater	5 %
8. Anderes	5 %
9. Keine Angabe	1 %